

«Wir sind zufrieden»

Seit die Baustellen auf dem Autobahnkreuz in Reichenburg geschlossen sind, rollt der Verkehr am Unfallknoten Speerstrasse/Autobahnzubringer dank der Lichtsignalanlage ohne grössere Probleme.



Eine befristete Übergangslösung an der Autobahnkreuzung: Die Steuerung des Verkehrs mittels Lichtsignalanlage soll ein sicheres Linksabbiegen ermöglichen.

Bild Silvia Gisler

der Verkehr reibungslos läuft, könnte man sich die Endvariante ja eigentlich sparen? «Bei der nun realisierten Umgestaltung handelt es sich nur um eine befristete Übergangslösung», betont Jacky. Sie entspreche nicht dem Ausbaustandard einer definitiven Lösung, die langfristig in Betrieb sein müsse. Der Standard der installierten Lichtsignalanlage sei bewusst so gewählt worden, dass er der geplanten Lebensdauer Rechnung trage.

Endvariante innert fünf Jahren

Die Planung für eine künftige definitive Lösung am Knoten Speerstrasse sei bereits aufgegleist. «Auch bei dieser Lösung, die innerhalb der nächsten fünf Jahre umgesetzt werden soll, haben wiederum Sicherheit sowie die Verhinderung von Rückstau auf die Autobahn A3 oberste Priorität», hält Jacky fest.

Aktuell würden Varianten überprüft, mit der man den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werde. Ausserdem könne der Bau dieser definitiven Anlagen, für die voraussichtlich auch der Erwerb von Land notwendig sein werde. auflagenpflichtig sein.

«Parallel zur Planung soll auch die fehlerhafte Netzhierarchie und der Nationalstrassenperimeter angepasst werden.» Hierfür stehe das Astra mit den jeweils zuständigen Stellen im Austausch (siehe Boxen).

Kein Rückstau in Stosszeiten

Nicht nur das Astra zeigt sich zufrieden mit dieser Zwischenlösung. Auch vonseiten Linthebene Melioration, Gemeinde Reichenburg und regionaler Politiker ist viel Gutes zu vernehmen. «Aus meiner Sicht rollt der Verkehr flüssig», sagt Stephan Hauser, Geschäftsführer der Linthebene Melioration. «Die Steuerung ist somit gut eingestellt.» Hauser könnte sich dies sogar als Endvariante vorstellen, weil die Forderungen nach flüssigem Verkehr und Sicherheit erfüllt wurden.

«Mit der steuerungsmässigen Priorisierung aus Richtung Autobahn kann auch sichergestellt werden, dass sich in Stosszeiten nicht wie in Lachen ein Rückstau auf die Autobahn bilden kann.» Einziger negativer Punkt sei, dass der Schleichverkehr auf den Strassen der Linthebene Melioration noch

nicht in gleichem Masse abgenommen habe, wie er nach der Installation der Linksabbiegeverbote zugenommen hatte. Deshalb würden hier nun Verbote erlassen und durchgesetzt.

Reichenburgs Gemeindepräsident Armin Kistler spricht von einem weiteren und wichtigen Schritt in die richtige Richtung. «Als langfristige Lösung macht für mich ein Kreisell mehr Sinn. Gegebenenfalls

mit einem Bypass von der Autobahn zum Kreisell am Stutz, so dass bei extremen Verkehrsaufkommen kein Rückstau auf die Ausfahrt entstehen kann», so Kistler. Es wäre wirklich sehr schade, wenn man eine Lösung hätte, wie zum Beispiel in Lachen, wo alle Jahre wieder «nachgebessert» werden müsse. Zumal Platz für eine grosszügige Lösung vorhanden wäre.

Innert zwei Jahren eine Lösung präsentieren

Nicht nur die besagte Unfallkreuzung gibt Anlass zu Diskussionen. Auch die in den Autobahnzubringer mündende Speerstrasse. Diese ist **eine Privatstrasse der Linthebene Melioration**. Sie hätte unter anderem zur Herstellung der korrekten

Strassenhierarchie längst vom Kanton übernommen werden müssen, so eine der Forderungen. Eine entsprechende Motion von Roger Brändli (CVP, Reichenburg) wurde im Kantonsrat im September **mit 94:0 Stimmen für erheblich erklärt**. Der Regierungsrat

sei nun in der Pflicht, dem Kantonsrat **innert maximal zwei Jahren eine Lösung** zu unterbreiten, sagt Reichenburgs Gemeindepräsident Armin Kistler. «Wir hoffen und zählen auf das Tiefbauamt und den Regierungsrat, **dass dies schneller passiert.**» (sizi)